

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 57 (2001)

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Schreiner, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

„Lockruf der Galut“ lautet die Überschrift eines Artikels, den die Allgemeine Jüdische Wochenzeitung in ihrer Ausgabe zu Rosch ha-Schana 5762 abdruckte. Die Folgen der ein Jahr nun schon währenden sogenannten al-Aqsa-Intifada lässt neben anderem, so ist dort zu lesen, „immer mehr Israelis überlegen, das Land zu verlassen“. Unerwartet bekommt die Galut, das Exil als Gegenüber, ja, als Alternative zu Eretz Israel neue Bedeutung, gewinnt die Diskussion um das Verhältnis zwischen Eretz Israel und Galut auf neue Weise Aktualität.

Die Diskussion an sich ist freilich nicht neu; sie reicht vielmehr bis in jene Zeit zurück, als Juden erstmals nicht mehr in ihrem Land, in Eretz Israel, sondern im – erzwungenen – Exil lebten. Seither ist sie in jeder Generation ebenso lebendig gewesen, wie die Erfahrung des Exils jüdische Existenz über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat. Dabei war und ist zentrales Problem der Galut die Frage nach der Möglichkeit jüdischen Lebens in mehrheitlich nicht-jüdischer Gesellschaft, oder anders gesagt: das Verhältnis zwischen Israel und den Weltvölkern, um es in der Terminologie der Talmud-Weisen zu sagen. Mit diesem Thema haben je auf ihre Weise alle drei Beiträge dieses Heftes zu tun.

Wie die rabbinische Überlieferung die Stellung der Juden in der Welt gesehen und die Rolle der Weltvölker im göttlichen Geschichtsplan gedeutet hat, ist Gegenstand des Aufsatzes von Gerhard Bodendorfer, der auf einen Vortrag zurückgeht, der im Rahmen eines im Oktober 1999 vom Institut für Christlich-jüdische Forschung Luzern zum Thema „Galut“ veranstalteten Symposiums gehalten worden ist. – Einen bisher erst wenig beleuchteten Aspekt jüdisch-nichtjüdischen Neben-, Mit- und Gegeneinanders untersucht Annette Brunschwig-Ségal am Beispiel verbotener Beziehungen zwischen Juden und Christen im Spätmittelalter, mit dem sie zugleich einen Einblick in ein Kapitel jüdischer Exilerfahrung im Alltag jener Zeit gibt. – Mit ihrem Beitrag zum 60. Geburtstag der „Omanut“, des „Vereins zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz“ erinnert Katarina Holländer schliesslich an einen Verein und seine Geschichte, dem es nicht zuletzt um jüdische Selbstdarstellung im Exil und damit um eine besondere Weise der Aufklärungsarbeit über jüdische Exilexistenz gegenüber nichtjüdischer Öffentlichkeit zu tun ist.

Stefan Schreiner